

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. **Druckstunden** der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Dezember d. J. Seiner I. und I. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Generalobersten Erzherzog Leopold Salvator in neuerlicher Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsbeförderung allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. Dezember 1916 (Nr. 286) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- „Nelle Montagne nere“, „Milena“ von Eugenio de Sczollo. Druck von Fratelli Treves in Mailand.
- „Chi l'ha detto?“ von Josef Tuamagalli. Druck von Ulrich Hoepfl in Mailand.
- „Quindici nuovi racconti“ von Caterina Percoto. Druck von Paolo Carrara in Mailand.

Nichtamtlicher Teil.

Die Friedensnote an den Papst.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Dem Papst Benedikt XV. ist der Schritt der kaiserlichen Regierung durch folgende Note des Gesandten v. Mühlberg an den Staatssekretär Kardinal Gasparri zur Kenntnis gebracht worden: Einem erhaltenen Auftrage gemäß beehre ich mich, Eurer Eminenz anbei eine Abschrift der Erklärung zu übersenden, welche die kaiserliche Regierung heute an die Regierungen derjenigen Staaten, mit denen sich das Deutsche Reich im Kriegszustande befindet, durch Vermittlung der mit dem Schutze der deutschen Interessen in jenen Ländern betrauten Mächte gelangen läßt. Die I. u. I. österreichisch-ungarische, die kaiserlich ottomanische und die königlich bulgarische Regierung drückten ihre Bereitwilligkeit zum Eintritte in Friedensverhandlungen in gleicher Weise aus. Die Gründe, die Deutschland und seine Verbündeten zu diesem Schritte bewogen, sind offenkundig. Seit 2 1/2 Jahren verwüstet der Krieg den europäischen Kontinent. Unendliche Kultur-

werte sind vernichtet, weite Flächen mit Blut getränkt, Millionen tapfere Krieger fielen im Kampfe, Millionen lehnen in schwerem Siechtum in die Heimat zurück. Schmerz und Trauer erfüllen fast jedes Haus.

Nicht bei den Kriegsführenden allein, auch bei den Neutralen lasten die verheerenden Folgen des gewaltigen Ringens schwer auf den Völkern. Handel und Wandel, mühsam in den Jahren des Friedens aufgebaut, liegen darnieder. Die besten Kräfte der Völker sind der Schaffung nutzbringender Werte entzogen. Europa, sonst der Ausbreitung von Religion und Kultur und der Lösung sozialer Probleme gewidmet, die Stätte von Wissenschaft und Kunst und für redliche Arbeit, gleicht einem einzigen Kriegslager, worin die Errungenschaften und die Arbeit vieler Jahrzehnte der Vernichtung entgegengehen. Deutschland führt einen Verteidigungskrieg gegen die Vernichtungsarbeit seiner Feinde. Es kämpft für die reale Sicherheit seiner Grenzen, für die Freiheit seines Volkes, für dessen Anspruch, ungehemmt und gleichberechtigt mit allen anderen Staaten seine geistigen und wirtschaftlichen Kräfte in friedlichem Wettbewerb frei zu entfalten. Immer offenkundiger haben unsere Feinde ihre Eroberungspläne enthüllt, aber unerschütterter stehen die ruhmreichen Heere der Verbündeten schützend vor den Grenzen ihrer Heimatländer, erfüllt und getragen von dem Bewußtsein, daß es den Gegnern niemals gelingen wird, den ehernen Wall zu durchbrechen. Hinter sich wissen die Kampfreihen das gesamte Volk in hingebender Vaterlandsliebe, entschlossen, seine geistigen und wirtschaftlichen Güter, seine soziale Organisation und jeden Zoll heimatischen Bodens bis zum Letzten zu verteidigen. Voll Kraftgefühl, aber auch voll Verständnis für Europas düstere Zukunft bei längerer Dauer des Krieges, voll Mitempfinden für das namenlose Elend und den Jammer der menschlichen Gemeinschaft, wiederholt daher das Deutsche Reich im Vereine mit seinen Bundesgenossen in feierlicher Form die schon vor Jahresfrist durch den Mund des Reichskanzlers ausgesprochene Bereitwilligkeit, der Menschheit den Frieden wieder zu geben, indem es an die Welt die Frage stellt, ob sich nicht eine Grundlage für die Verständigung finden läßt.

Seine Heiligkeit der Papst ließ von dem ersten Tage seines Pontifikates an den zahllosen Opfern dieses Krieges seine teilnehmende Fürsorge im reichsten Maße angedeihen. Schwere Wunden sind durch ihn gelindert, die Geschiede Tausender von der Katastrophe Betroffener erträglicher gestaltet. Im Geiste seines hohen Amtes nahm Seine Heiligkeit auch jede Gelegenheit wahr, um im Interesse der leidenden Menschheit auf die Beendigung des blutigen Ringens hinzuwirken. Die kaiserliche Regierung glaubt sich daher der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Initiative der vier Mächte einen wohlwollenden Widerhall bei Seiner Heiligkeit finden wird und daß ihr Friedenswerk auf die wertvolle Unterstützung des Apostolischen Stuhles rechnen darf.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Dezember.

Aus Budapest wird gemeldet: Die zur Legierung des Inauguraldiploms entsandte Regimentskommission hielt am 12. d. nachmittags eine Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Kardinal Fürstprimas Dr. Johann Sernoch und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen Tisza ab. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, Seine Majestät haben in bezug auf zwei Anregungen, die in dem Modifikationsantrage des Grafen Apponyi enthalten seien, den Ministerpräsidenten ermächtigt, eine Erklärung abzugeben. Die Anregung beziehe sich auf den Wunsch der ungarischen Nation, Seine Majestät möge einen Teil des Jahres mit dem im Gesetze umschriebenen Hofstaat in Ungarn verbringen, die andere auf die Erziehung des Thronfolgers, die unter Mitwirkung hervorragender ungarischer Per-

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

werden können. Immer mehr begriff er die Freude des Toten über die geplante Verbindung der beiden Familien, und immer tragischer empfand er diesen Tod.

Nun sah er trotz allem doch hier. Und was das Schlimmste war, was ihn ärgerte und was er doch nicht ändern konnte — es sah sich behaglich da.

„Du wirst ja wohl auch neugierig sein?“ fing der Bauer nach einer kleinen Redepause an und schloß die Tür, „wo die Frauen nur bleiben?“

Anton zuckte zusammen. Er hatte fast den Zweck seines Besuches vergessen. Nun kam doch wieder die Starre in seine Glieder. Die Hände wurden ihm kalt, und die Frage: Muß es denn sein? schoß blitzschnell durch seinen Kopf.

Sie war schnell beantwortet. Er war ehlich genug, sich zu sagen, daß er auch ohne Zwang nicht mehr zurückgegangen wäre. Das Geld — er fühlte es — es langte mit heißen Fingern nach ihm. Ein Schwindel packte ihn, ein Taumel von Begehrlichkeit. Reich zu sein, was ließ sich nicht alles mit Geld erlangen? Wie manche Idee, die unausführbar seine Schaffenslust anregte, ließ sich mit Geld realisieren.

Geld macht frei — jetzt wurde ihm die Antwort auf seine Frage in jener bangen Nacht, die er verzweifelt auf dem Felde zugebracht.

Was tat's, wenn er die Sefla nahm? — Ob sie nun so oder so hieß — ein Weib mußte er haben. — Eine Wirtschaft ohne Frau gleich einer Kinderschar ohne Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Erlebende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(32 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Räderrollen auf dem Felde trieb sie zum Fenster. Es stieg nun doch eine Blutwelle in ihr Gesicht, als sie die fremde Stimme hörte. Behutsam blickte sie durch die Tüllgardinen hinaus auf den Hof, sah den Freier im langen Leinenmantel das runde Lodenhütchen mit feder Spielhahnsfeder auf dem blonden, kurzgeschnitzenen Haar.

Nichts Bäuerliches hatte er an sich. Just so sah er aus wie die Adjunkten der I. und I. Familienfonds-Güterdirektion, die doch allen Mädchen der Umgegend als Muster feiner Kavaliere galten.

Und auch die Gebärde, mit der er die Zügel dem herzuwehenden Knechte zuwarf, Befehle für die Einstellung der Pferde gab, imponierte ihr sehr. Es drängte sich unwillkürlich eine Frage in ihr auf, woran sie bisher noch nie gedacht hatte. „Werde ich ihm auch gefallen?“

Fabian führte inzwischen seinen Gast durch die Wirtschaft. Das war nicht so eilig abgetan. Es gehörte ein Meierhof nach dem neuesten Muster zu dem häuerlichen Gute, in dem mehr als hundert Kühe eingestellt waren. Die Milch ging vom ersten Melken, immer gleich in Eis gekühlt, nach Wien, ein Teil davon in die kaiserliche

Burg, wie Fabian wichtig betonte. An den Meierhof schloß sich eine Käseerei, Schmiede, Böttcherei.

Die Fabians stammten aus Niederösterreich. Sie waren erst in der zweiten Generation hier ansässig. Ein Weib, des Bauern Mutter, hatte mit männlicher Energie das Gut zur Blüte gebracht.

Von der Mutter hatte Fabian den regen Geist geerbt, den hellen Kopf und das rasche Zugreifen im gegebenen Moment.

Durch Ochsenhandel wurde er zum schwerreichen Mann.

Das Selbstbewußtsein Anton's schrumpfte merklich zusammen, je länger er an der Seite des Großbauern durch dessen musterhaften Besitz ging.

„Alles ist bei mir zu haben, nur kein Trinkwasser,“ meinte der Bauer launig, auf die Wassertonneweisend. Es mußte tatsächlich diese nützliche Flüssigkeit weit hergeholt werden.

Auf der Veranda fanden die beiden Männer einen kleinen Imbiß. Die Frauen waren noch nicht sichtbar. Die Bäuerin mühte sich in der Küche mit einem Strudelteig, und Sefla traute sich allein nicht hervor.

Anton, noch ganz unter dem Einfluß der unwillkürlichen Achtung vor solchem Reichtum stehend, nippte nur an seinem Glase — während der Fabian, der hungrig war und immer bei gutem Appetit, ihm fleißig zu-trank.

Schon die ganze Zeit hindurch, während er mit seinem Wirt durch Felder, Stallungen und Scheunen ging, hatte Anton die Gedanken an seinen Vater nicht los-

fönllichkeiten in ungarischem Geiste erfolgen möge. Seine Majestät sei entschlossen, diesen beiden Wünschen der ungarischen Nation nach dem Kriege zu entsprechen. — Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden von der Kommission mit großer Freude aufgenommen.

Weiland Seine Majestät Kaiser Franz Joseph hat genehmigt, daß das Professorenkollegium der Wiener Technischen Hochschule dem Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht, Feldmarschall Franz Freiherrn von Conrad, dem Kriegsminister Generalobersten Freiherrn von Krobatin, dem Großadmiral Anton Haus und dem Sektionschef im Kriegsministerium Leopold Schleyer Edlen von Pontemalghera das Ehren doktorat der technischen Wissenschaften verleihe. Die feierliche Überreichung der Diplome wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Friedensnote wurde am 12. d. M. mittags vom Reichskanzler persönlich den sogenannten Schutzmächten, nämlich Spanien, der Schweiz und Amerika, übergeben. Gleichzeitig empfing der Staatssekretär Dr. Zimmermann die Vertreter der übrigen neutralen Mächte und handigte ihnen eine Abschrift der Note ein.

Nach dem eben erschienenen englischen Adelskalender sind 12.694 Mitglieder des Hochadels gefallen. — Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 83 Offizieren und 1860 Mann. — Die Admiralität veröffentlicht die Verlustliste einer Marine division mit 350 Mann.

Das englische Unterhaus, das sich am 12. d. M. wieder versammelte, stimmte, da Lloyd George und Asquith infolge Unwohlseins abwesend waren, zu, daß eine umfassende Erklärung über das Regierungsprogramm und die Debatte bis nächste Woche verschoben werden.

Aus London, 12. d. M., wird gemeldet: Minister Henderson hat in Clapham eine Rede gehalten, in der er sagte, er hoffe, daß jeder Bürger einsehen würde, daß England mit dem Kriege noch nicht zu Ende sei. Wenn England die Feinde nicht überwinde, dann sei die Zukunft zu schrecklich, als daß man auch nur einen einzigen Augenblick daran denken könnte. Er möchte jedermann vor der Gefahr eines vorzeitigen Friedens warnen. Englands amerikanische Freunde und die anderen Neutrale sollten tun, was sie könnten, um einen Völkerverbund zustande zu bringen, der sich auf den Prinzipien der schiedsgerichtlichen Austragung von Differenzen aufbaut. Wir wollen keinen Frieden, solange Belgien, Frankreich und Rumänien in der Lage sind, in der sie sich jetzt befinden.

Aus Newyork meldet ein verspätet eingetroffener Funkpruch des Wolffschen Vertreters: Sir Alfred Bouth, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Cunardlinie, der hier eingetroffen ist, sagte, England sei jetzt weit mehr über die hohen Lebensmittelpreise in Aufregung, als über irgend etwas anderes. Eier kosten in London einen Dollar das Duzend, Brot 21 Pence der Laib.

Aus Newyork meldet ein verspätet eingetroffener Funkpruch des Vertreters des Wolff-Bureaus: Sir Alfred Bouth, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Cunardlinie, der hier eingetroffen ist, sagte, England sei jetzt weit mehr über die hohen Lebensmittelpreise in Aufregung als über irgend etwas anderes. Eier kosten in London einen Dollar das Duzend, Brot 21 Pence der Laib.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 12. Dezember: Mazedonische Front: Im Oerna-Bogen scheiterte nach heftiger Artillerievorbereitung mittags ein versuchter Angriff des Feindes gegen die Linie Paralovo—Matovo. Der Feind erlitt größte Verluste. An der Front des Ägäischen Meeres beschossen feindliche Schiffe wirkungslos Häfen im Golfe von Kavalla und bei Matri. — Rumänische Front: In der östlichen Balache setzten die verbündeten Truppen die Verfolgung fort.

Aus Sofia, 12. d., wird gemeldet: Die bulgarische Regierung hat den Vertretern der neutralen Länder und Regierungen, die den Schutz der Interessen der Gegner übernommen haben, eine Note übermittelt, die mit der in den anderen Hauptstädten der verbündeten Mächte überreichten identisch ist. Nachmittags wurde sie vom Ministerpräsidenten Radossavov im Sobranje vor überfülltem Hause verlesen und mit lebhaftem, lange andauerndem Beifalle aufgenommen. In der Stadt herrschte große Bewegung. Der Schritt der Verbündeten, der für jeden eine Überraschung bedeutet, wird in politischen Kreisen sehr verschieden kommentiert. Jedenfalls sehen sie darin eine feierliche Kundgebung der Verbündeten, die Feindseligkeiten einstellen zu wollen, die ganz Europa in Blut ertränken.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die identische Note, womit die Verbandsmächte den Vorschlag zur Einleitung von Friedensverhandlungen machen, ist dem Botschafter der Vereinigten Staaten und dem schweizerischen Gesandten übergeben worden.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Athen: An maßgebender Stelle verlautet, daß König Konstantin, um zu beweisen, daß er keine feindselige Gesinnung gegen den Bierverband hege, das Angebot gemacht habe, drei Regimenter aus Thessalien zurückzuziehen. Die diplomatischen Kreise zeigen sich betreffs der künftigen Entwicklung der Ereignisse reserviert. In einer Besprechung zwischen den Gesandten des Bierverbandes wurde versucht, die Lage ganz aufzuklären, um die gegenwärtige Krise zu lösen und eine Wiederholung derselben verhindern zu können. Griechischerseits wird gewünscht, daß der Bierverband die Unmöglichkeit einsehe und anerkenne, die venizelistische Bewegung, die doch weniger antibulgarisch als antidynastisch sei, weiterhin zu stützen.

Nach einer Meldung der Exchange Telegraph Co. aus Newyork vom 6. d. jagte der pazifistische englische Abg. Trevelian in einem offenen Briefe an Wilson, worin er diesen auffordert, sich um einen würdigen Frieden zu bemühen: Vielleicht ist das britische Volk am wenigsten Kriegsmüde. Es begann den Krieg als das reichste Volk und wird vermutlich auch das reichste Volk bleiben. Bis zur Offensive an der Somme kamen die blutigen Menschenopfer der britischen Jugend den Durchschnittsgländern nicht zu Bewußtsein. Aber trotzdem wird die Kriegsmüdigkeit in England allgemein.

Zokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Kaiserwort über die Kriegsanleihe.) Das Fremdenblatt schreibt: Das Kaiserwort über die Kriegsanleihe wird überall, wo es hindringen wird, den stärksten Eindruck hervorrufen und die tiefste Wirkung ausüben. Durch seinen Armees- und Flottenbefehl hat sich Seine Majestät an die Spitze seiner Wehrmacht gestellt. Nunmehr stellt sich der Monarch auch an die Spitze des „zweiten Heeres“, des Heeres der Daheimgebliebenen, um es zum Sieg zu führen. Voll Gemüthung darf man feststellen, daß der Verlauf der Subskription auch bisher schon ein günstiger gewesen ist, trotzdem das schmerzliche Ereignis, das das ganze Vaterland in tiefe Trauer versetzte, der Tod des Kaisers Franz Joseph, während der Zeichnungsfrist erfolgte. Der Appell Seiner Majestät des Kaisers Karl zur Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe wird nur ein neuer Ansporn für alle Bevölkerungsschichten sein, das Ihrige dazu beizutragen, daß die Huldbigungsanleihe alle früheren in den Schatten stelle. Zeichnet Kriegsanleihe, der Kaiser ruft uns!

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Die Krainische Sparkasse hat von der fünften österreichischen Kriegsanleihe, und zwar von der 40jährigen 5½%igen amortisablen Staatsanleihe sechs Millionen Kronen, verteilt zu je zwei Millionen Kronen bei der Osterreichisch-ungarischen Bank, und bei den Filialen der K. k. priv. Osterreich. Credit-Anstalt und der K. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank gezeichnet.

— (Der Krainische Kriegsanleihezeichnungsverein) macht darauf aufmerksam, daß die Subskriptionsfrist für die fünfte Kriegsanleihe schon Samstag den 16. d. M. abläuft. Wenn auch diese Frist um einige Tage verlängert werden dürfte, so ist es doch notwendig, die Anmeldungen der beigetretenen Mitglieder bis 16. d. M. dem Vereine einzusenden. Die Aufnahme neuer Mitglieder dauert nur bis zum Schlusse der Kriegsanleihezeichnungen. Wo in den Gemeinden noch keine Lokalausschüsse gebildet wurden, soll dies unverzüglich geschehen, damit wenigstens in der letzten Stunde durch persönliche Agitation der patriotische Zweck des Vereines erzielt wird. Zugleich mit der Subskription des Anteilscheines ist die erste Rate einzuzahlen.

— (Das Gremium der Kaufleute in Laibach) fordert alle seine Mitglieder auf, sich nach Kräften an der Zeichnung der fünften Kriegsanleihe zu beteiligen. Der Vorstand ist überzeugt, daß die Mehrzahl der Mitglieder ihre Pflicht bereits getan hat; er wendet sich noch an jene, die bisher die Anleihe nicht gezeichnet haben, mit der Bitte, dies unverzüglich zu tun. Abgesehen von den eigenen Vorteilen, muß sich schon jedermann aus Pflichtgefühl an der Zeichnung beteiligen. Wenn jeder alles tut, was in seinen Kräften liegt, so ist es sicher, daß wir uns der zahlreichen Feinde erwehren und auch einen früheren Friedensschluß erlangen werden können. Kaufleute, zeichnet also auf die fünfte Anleihe möglichst hohe Beträge, dem Vaterlande und euch selbst zum Nutzen und Gewinn!

— (Eine edle Spende.) Herr Franz Gorlić, Oberleutnant im Landwehrfeldlanoneregiment Nr. 22, Feldpost 35, hat der Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach den namhaften Betrag von 141 K übermittelt, den die Herren Offiziere des Regiments gesammelt hatten. Den edlen Spendern sei hiemit der warmste Dank ausgesprochen.

— (Spende.) Dem Wiener Tonkünstlerverein wurden von Jul. Edih Bock in ehrendem Andenken an ihren verehrten Lehrer und Freund, Herrn Musikdirektor Josef Böhrer statt eines letzten Blumengrußes 100 K

überandt, wofür der Verein hiemit öffentlich im Namen der noleidenden Musiker seinen Dank ausdrückt.

— (Ein Werk über Kaiser Franz Joseph.) Generalmajor Max Ritter von Hoen, Direktor des k. und k. Kriegsarchivs, und Oberst Alois Belkó, Abteilungs-vorstand ebendasselbst, beabsichtigen die Herausgabe eines Werkes „Franz Joseph I. im Bilde“, welches eine Sammlung der besten künstlerischen, die Person des verewigten Monarchen darstellenden Bildnisse sein soll. Das Werk, dessen Reinertrag trigeswohltätigen Zwecken zugeführt werden wird, wird Ende 1917 erscheinen.

— (Deutsche Predigt.) Morgen um halb 6 Uhr nachmittags wird in der Josefkapelle (Jesuiten) an der Elisabethstraße eine Predigt über das Thema „Gedanken am Sarkophag eines Kaisers“ stattfinden.

— (Der Fiskusverkauf) erfolgt in nachstehender Ordnung: für den zweiten, dritten und vierten Brotbezirk in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrngasse am 15. d. M. für Parteien mit Brotbezug in der Kriegsverkaufsstelle am Alten Markt; am 16. d. M. für Parteien mit Brotbezug in der Kriegsverkaufsstelle an der Römterstraße; am 17. für Parteien mit Brotbezug im Konsum am Kralauer Damm; am 18. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Beden, Trieser Straße; am 20. vormittags für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Tröck am Rain; am 20. nachmittags für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Zalar am Alten Markt; am 21. vormittags für Parteien mit Brotbezug in der Kriegsverkaufsstelle in der Sternallee; am 21. nachmittags für Parteien mit Brotbezug im Konsum in der Sternallee; am 22. für Parteien mit Brotbezug in der Kriegsverkaufsstelle am Rain; für den fünften Brotbezirk in der Kriegsverkaufsstelle in der Presse-rengasse; am 14. und 15. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Jafin an der Wiener Straße; am 16. und 17. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Pirc an der Petersstraße; am 18. und 20. für Parteien mit Brotbezug in der Kriegsverkaufsstelle in der Presse-rengasse; am 21. und 22. mit Brotbezug in der Kriegsverkaufsstelle an der Maria Theresienstraße; für den sechsten Brotbezirk in der Kriegsverkaufsstelle an der Maria Theresienstraße; am 14. und 15. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Pauer an der Petersstraße; am 16. und 17. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Boncar an der Petersstraße; am 18. und 20. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Stravs in der Pfalzgasse am 21. und 22. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Balazic in der Bahnhofgasse; für den siebenten Brotbezirk im Konsum in Unter-Siska: am 14. und 15. für Parteien mit Brotbezug im Konsum, am 16. und 17. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Oron, am 18. und 20. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Stubic, am 21. und 22. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Kauric — sämliche in Unter-Siska; für den achten Brotbezirk in der St. Josefikirche: am 14. für Parteien mit Brotbezug im Konsum an der Zaloger Straße; am 15. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Stupica an der Martinsstraße; am 16. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Cizej an der Zaloger Straße; am 17. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Blazic an der Martinsstraße; am 18. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Jezersel an der Zaloger Straße; am 20. für Parteien mit Brotbezug im Konsum in der Bohoricgasse; für den neunten Brotbezirk in der Kriegsverkaufsstelle am Alten Markt 34: am 14. und 15. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Starič in der Floriansgasse; am 16. und 17. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Vrtacnik an der Raakstädter Straße; für den zehnten Brotbezirk im Konsum in Gleinitz 207: am 14. und 15. für Parteien mit Brotbezug im Konsum in Gleinitz 207; am 16. und 17. für Parteien mit Brotbezug im Konsum in Gleinitz 214; am 18. und 20. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Drobotina in Gleinitz; am 21. und 22. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Auhelj in Gleinitz; am 23. für Parteien mit Brotbezug im Geschäfte Zvagen in Gleinitz. — Die Parteien haben Bestätigungen jener Brotverkaufsstellen mitzubringen, bei denen sie jetzt ihr Brot beziehen; auch können sie sich mit Säckchen einfinden, sonst werden diese verrechnet.

— (Die Milchaneweisungen.) Die Milchvermittlungsstelle suchte in aller Eile der drückenden Milchnot wenigstens in Familien mit Säuglingen und Schwerkranken abzuhelfen. In den letzten Tagen ist aber die Milchzufuhr derart gesunken, daß nicht einmal die bereits ausgegebenen Anweisungen durch die vorhandene Milch gedeckt sind. Deshalb wurde mit dem heutigen Tage die Ausgabe von Milchaneweisungen bei der Milchvermittlungsstelle gänzlich eingestellt, weil bloßes Papier die Milchnot nicht abschaffen kann. Wenn die Milchvermittlungsstelle von der k. k. Landesregierung das Requisitionsrecht für Milch erhält und es ihr glückt, die so gewonnene Milch nach Laibach zu schaffen, wird mit der Ausfolgung von Anweisungen wieder begonnen werden. Die in der letzten Zeit angemeldeten 500 Parteien müssen daher auf bessere Zeiten vertröstet werden.

— (Die fünfte Österreichische Kriegsanleihe.) Bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, haben gezeichnet: Heinrich Lebinger, Kaufmann in Litzai, 4000 K; Matthäus Supan, Privater in Laibach, 4200 K; Karl Savnik, Apotheker in Krainburg, 4000 K; Friederike Wienbauer, Hauptmannsgattin in Laibach, 10.000 K; Dr. Alfred von Valenta Edler von Marchthurn, Professor und Primarius in Laibach, 5000 K; Adolf Graf Auersperg, k. und k. Rittmeister, Kriegsgefangener in Rußland, 5000 K; Johann Jag & Sohn in Laibach, 10.000 K; die Westna hramilnica in Idria 10.000 K; Paul Geduldiger, Seelkett in Laibach, 10.000 K; Josef Presler, Hütelhändler in Laibach, 10.000 K; Oberleutnant Raimund Andretto, Fabrikant in Waitzsch, 20.000 K; die Maschinenfabrik G. Tömmies in Laibach 20.000 K; Dr. Franz, Dr. Ottokar und Guido von Kočevar in Laibach 6600 K und auf die früheren Kriegsanleihen 24.000 K, zusammen 30.600 K; Michael Kozelj, Pfarrer in Stein, 1000 K; Franz Lukič in Laibach 1000 K.

— (Der Ausschuss des Hausbesitzervereines in Laibach) tritt an seine Mitglieder und überhaupt an alle Besitzer in Laibach mit der Einladung heran, aus opferwilligen Herzen möglichst hohe Beträge auf die fünfte österreichische Kriegsanleihe zu zeichnen. Für die Weiterführung und siegreiche Beendigung des Krieges braucht der Staat Geld und das Ergebnis dieser Kriegsanleihe muß unsere zahlreichen Feinde überzeugen, daß wir und unsere Verbündeten auch finanziell unbesiegbar sind; es muß ihnen neuerdings zeigen, daß wir die großen Mittel, die der Krieg erfordert, wenn er noch so lange dauern sollte, im eigenen Lande selbst aufbringen und nicht, wie sogar das reiche England, gezwungen sind in fremden Staaten das Geld unter drückenden Bedingungen auszuliehen. Dazu mit allen Kräften beizusteuern, ist jedes Einzelnen heilige Pflicht! Wie die Hausbesitzer diese Pflicht jederzeit treu erfüllt haben, so werden sie auch diesmal nicht zurückbleiben, sondern jeder sein Möglichstes zum Gelingen der fünften Kriegsanleihe beitragen. Wir müssen bedenken, daß der Endsieg allein den von allen Bevölkerungsschichten ersehnten Frieden herbeiführen kann. Gerade die Laibacher Hausbesitzer müssen den tapferen und todesverachtenden Krieger ihren Dank wissen, daß die feindlichen Absichten auf Zerstörung unserer Heimstätten nicht in Erfüllung gingen. Hausbesitzer Laibachs! Folgen wir dem Rufe Seiner Majestät des Kaisers sowie unseres allverehrten Feldherrn und Verteidigers des engeren Heimatlandes, des Generalobersten von Boroevič, der da schreibt: „Gezeichnete Millionen sind eine gewonnene Schlacht!“ Die Bedingungen für die Zeichnung sind allgemein bekannt. Sie sind für die Bezeichnung außerordentlich günstig und ermöglichen es auch jenen Hausbesitzern, die nicht über entsprechende Vermögen verfügen, durch gebührende Verpfändung von Eigenschaften ohne besondere Kosten ein unbedingt sicheres Wertpapier zu erwerben.

— (Der Erste Hausbesitzerverein in Laibach) hielt kürzlich unter dem Voritze des Herrn Dr. Pirč als Obmannes seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in tiefempfundnen Worten des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. und hob insbesondere dessen gnadenreiches Wirken nach der Erdbebenkatastrophe 1895 hervor: „Wir Hausbesitzer haben es nur Ihm zu verdanken, daß wir die Folgen des entsetzlichen Erdbebens verwinden konnten.“ Dann beantragte Herr Dr. Pirč die Absendung folgender Depesche an die Allerhöchste Kabinettskanzlei: „Der Erste Hausbesitzerverein in Laibach bittet untertänigst in dankbarer Erinnerung an den größten Wohltäter Laibachs, den Ausdruck seiner tiefsten Trauer und gleichzeitig die Versicherung seiner unwandelbaren Treue und Ergebenheit Seiner k. und k. Apostolischen Majestät geben zu dürfen.“ — Dem Berichte über die Vereinstätigkeit seit der am 1. Februar 1914 abgehaltenen Hauptversammlung zufolge hat der Ausschuss im Jahre 1914 anlässlich der Erhöhung der Landesumlagen um 15 Prozent vermittelnd, leider ohne Erfolg, eingegriffen. Auch nahm er im Vorjahre, als eine Erhöhung der Gemeindeumlagen geplant wurde, dagegen Stellung. Bekanntlich wurde der gegenständliche Beschluß des Laibacher Gemeinderates vom Landesauschusse nicht bestätigt. Für das Jahr 1915 und für das laufende Jahr wurde angesichts der allgemeinen Teuerung und der ohnehin großen Ausgaben der Hausbesitzer keine Mitgliedergebühr eingehoben; infolgedessen mußte auch die Vereinskasse bei der Firma F. & A. Uher aufgelassen werden. Doch besorgt diese Firma noch heute unentgeltlich Anzeigen über leerstehende Wohnungen und weist sie den Parteien an. In den Ausschusssitzungen wurden laufende Angelegenheiten erledigt; öffentlich aber konnte der Ausschuss unter den obwaltenden Verhältnissen nicht auftreten. Mit dem Tode ist der Mitgründer des Vereines Herr kais. Rat Franz Dobner abgegangen, der als Ausschussmitglied dem Vereine alle Unterstützung und Förderung angeeignet ließ. In Kürze wird sich der Verein mit wichtigen Fra-

gen, so mit der Frage der Erhöhung des Mietzinses, der neuen Steuern und Umlagen, die infolge des Krieges werden eingehoben werden, müssen zu beschäftigen haben. Die Hauptaufgabe des neuen Ausschusses wird darin bestehen, entschieden gegen jede Erhöhung der städtischen und der Landesumlagen Stellung zu nehmen. — In den neuen Ausschuss wurden folgende Herren gewählt: Ivan Frelj, Dragotin Hribar, Theodor Korn, Josef Kosler, Alois Korjika, Ivan Dgrin, Franz Džerman, Johann Petkavsek, Fikj Roman und Josef Zidar.

— (Mehlverteilung.) Den Kaufleuten wird das Mehl Samstag den 16. d. M. um 9 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale angewiesen werden. Die Kaufleute werden gleichzeitig ersucht, die etwa aus ihrem letzten Vorrate übriggebliebene Mehlmenge ebendort sogleich anzuzeigen. Der Mehlverkauf an Parteien wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— (Ehrung.) Den in Laibacher Kreisen und weit über die Grenzen Krains bestbekanntem Fachmann Herrn Josef Schauta, Forstmeister in Hammerstiel, hat sein Dienstgeber, Herr Herward Graf Auersperg, k. u. k. Rämmerer und Rittmeister im Dragonerregiment Nr. 5, anlässlich der Übernahme der Majorats Herrschaft Auersperg dadurch geehrt, daß er ihn zu seinem Forstrate ernannte.

— (Provisorische Durchführung einiger in der Lehrerdienstpragmatik geplanter Begünstigungen.) Den Lehrkräften der mittleren und niederen staatlichen Unterrichtsanstalten sind die einmaligen Bezugsverbesserungen, die ihnen im Vorjahre zur provisorischen Durchführung der Lehrszeit in parlamentarischer Verhandlung gestandenen Lehrerdienstpragmatik gewährt wurden, neuerlich für ein Jahr zugestanden worden. Die definitiven Lehrer (Direktoren Professoren) dieser Unterrichtsanstalten bekommen, wenn sie an Staatsmittelschulen oder gleichwertigen Anstalten in der neunten oder einer höheren Rangklasse angestellt sind, zur zweiten, vierten und fünften Quinquennalzulage je 100 Kronen und die Direktoren zur Funktionszulage überdies 200 Kronen, die Übungsschullehrer und gleichgestellten Lehrer zu denselben Quinquennalzulagen je 80 Kronen als einmalige Zuwendungen. Den Supplenten der Mittelschulen und gleichartigen Anstalten wird die im Schuljahre 1915/16 bezogene normalmäßige Remuneration auf den Jahresbetrag von 2100 Kronen, den supplierenden Übungsschullehrern auf 1800 Kronen und den Assistenten auf 1600 Kronen durch nachträgliche einmalige Remunerationen ergänzt; außerdem erhalten die Supplenten nach zwei-, vier- und sechsjähriger Verwendungsdauer noch einmalige Zuschüsse von 10, 20, bzw. 30 Prozent ihrer auf obige Jahresbeträge ergänzten Remunerationen. Die schon im Vorjahre genehmigten Verbesserungen in den Ruhe- und Versorgungsgewissen der in den dauernden oder zeitlichen Ruhestand tretenden Lehrkräfte und ihrer Hinterbliebenen bleiben bis zum Zustandekommen einer Lehrerdienstpragmatik provisorisch in Kraft.

— (Von der Lehrerbildungsanstalt in Laibach.) Se. Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach Johann Vesenjak für die Dauer der Verwendung des Hauptlehrers der genannten Anstalt Franz Gabersel im Schulaufsichtsdienste zum provisorischen Hauptlehrer an dieser Anstalt mit der Rechtswirklichkeit vom 1. Dezember 1916 ernannt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Gurtsfeld hat an Stelle der krankheitsshalber beurlaubten Lehrerin Christine Kavnikar die absolvierte Lehramtskandidatin Sophie Miklavčič zur Supplentin an der Volksschule in Heiligentraub bei Landstraß bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle der krankheitsshalber beurlaubten Lehrerin Maria Bianchini-Mohorčič die absolvierte Lehramtskandidatin Josefina Cerne zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in Starje bestellt und die dortige Supplentin Justine Kmet mit der zeitweiligen Leitung der Schule betraut.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 3. bis 9. d. M. kamen in Laibach 17 Kinder zur Welt (17,68 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 29 Personen (30,16 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 14 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 14,56 pro Mille. Es starben an Scharlach 1 Ortsfremder, an Tuberkulose 2, an verschiedenen Krankheiten 26 Personen. Auch starb 1 Soldat an Typhus und 1 Soldat an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 15 Ortsfremde (51,70 %) und 20 Personen aus Anstalten (68,70 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 28 Soldaten, Ruhr 89 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer und 1 Ortsfremder.

* (Ein unredlicher Ladendiener.) In einem hiesigen Konfektionsgeschäft war ein 18jähriger Bursche aus Istrien bodienstet. Nach einem Monate kam man ihm auf die Spur, daß er Kleidungsstücke stahl. Zur Rede gestellt, gestand er ein, Konfektionswaren im Werte von

über 300 K entwendet zu haben. Tatsächlich fanden sich in seiner Wohnung Herrenanzüge, Reithosen und ein Plüschhut vor. Die Polizei, die von den Diebstählen Kenntnis erhielt, und den Ladendiener auch Geflügel diebstähle, in denen er als Spezialist gilt, verdächtigte, nahm den Burschen in Haft und lieferte ihn dem Landesgerichte ein.

* (Aufgefundene Kindesleiche.) In Krummersberg wurden im vergangenen Monate an einem Walde einzelne Körperteile eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

* (Gefährliche Gratulanten.) Am 8. d. M. feierte eine Gastwirtin in Moste ihren Namenstag, wobei es recht fröhlich zuging. Unter den Gratulanten befanden sich auch zwei junge Eisenbahnbedienstete, die besonders guter Laune waren und der Gastwirtin wiederholt viel Glückwünschten. In später Nacht entfernten sich die beiden. Bald darauf hielt ein Sicherheitswachmann einen der beiden Gratulanten an, der eine Strohhflasche mit 25 Liter Wein trug. Der Mann gab ihm einen falschen Namen an und bot ihm eine Zehnkronennote, wenn er ihn gehen ließe. Die Polizei stellte durch ihre Nachforschungen fest, daß der Wein der Gastwirtin bei ihrer Namenstagsfeier gestohlen worden war. Der Gratulant hatte der Wirtin, bei der er auch wohnte, außerdem 29 Krainerwürste aus dem Keller entwendet. Weiters stellte es sich heraus, daß er den Wein mit einem gestohlenen Schlauch aus dem Fasse entnommen hatte und daß im ganzen 45 Liter Wein gestohlen worden waren. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fanden sich eine Menge Zigaretten und 10½ Meter blauer Barchent vor. Nun verhaftete die Polizei auch den Komplizen des Angehaltenen und lieferte beide dem Landesgericht ein.

* (Diebische Handelsangestellte.) Diefertage wurden von der Polizei zwei Handelsangestellte, der eine aus Unterkrain, der andere aus Görz, wegen Diebstahles verhaftet. Der aus Unterkrain stammende Sohn eines Beamten stahl im Laufe einiger Monate seinem Dienstgeber, einem Eisenhändler, über 600 K Geld und kaufte sich hierfür ein Fahrrad, mehrere Anzüge, Wäsche, Schuhe usw. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand die Polizei alle diese Gegenstände und noch einen Betrag von 370 K vor. Außerdem wurde ein im Geschäfte gestohlenes Eßbesteck, eine Nagelschere usw. vorgefunden. Der zweite Bursche hatte aus dem Geschäfte eine Wagsamt Gewichten, eine elektrische Taschenlampe, einen Rasierapparat, Küchengerät und anderes gestohlen. Beide Burschen wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Im Scherze verunglückt.) Zwei Studenten wollten in Gradisce im Scherze ihre Kraft erproben. Als sie eine Zeit miteinander rangen, rutschte der eine aus und stürzte so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach.

— (Unfälle.) In einem Walde bei Kaplja was verunglückte beim Holzschlägern der 75 Jahre alte Flüchtling Franz Cegan aus Lipa bei Tolmein dadurch, daß er von einem zum Falle gebrachten Baume getroffen wurde. Er erlitt einen Bruch des rechten Beines. — Die zwei Jahre alte Nagelschmiedstochter Theresia Novak in Steinbüchel lief zu Hause ihrer Mutter nach, die einen mit siedendem Kaffee gefüllten Topf in den Händen trug, stieß in den Topf und begoß sich mit dem Inhalte, wobei sie schwere Verbrühungen am Kopfe und Gesichte erlitt. — Als der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Anton Mihelič in der hiesigen Weinsabrik mit dem Reinigen eines Kessels beschäftigt war, kam plötzlich durch ein Ventil heißes Wasser geflossen und verbrühete ihn schwer am Kopfe und Rücken. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhof erlitt der Maschinenschlosser Johann Kojanec während der Arbeit im Heizhause durch den Anprall eines Eisentüdes eine schwere Verletzung des rechten Auges. — Beim Lokalerschub in der Station Sagor wurde der Weichensteller Matthias Kurnik infolge Streifung zweier Wagen am rechten Oberschenkel schwer verletzt.

— (Krainerwürste gestohlen.) Freitag abends entwendete ein 13jähriges Mädchen aus Podgora von einem auf der Straße vor dem Postamt in St. Veit stehenden Postwagen, während sich der Postbote im Amtsolale aufhielt, ein zehn Kilogramm schweres Kistchen, worin sich 50 Krainerwürste befanden, und trug es nach Hause. Man kam der Diebin zwar bald auf die Spur, doch konnten nur 27 Würste zustande gebracht werden, während die fehlenden die jugendliche Diebin mit ihren Angehörigen bereits verzehrt hatte.

Maria Carmi, die größte Filmdarstellerin, tritt nur noch heute um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater im großartigen Drama „Das große Leid“ auf. Darin erschließt Robert Meinert der Carmi eine ganz eigenartige Welt dramatischer Offenbarungen. Der Film zeigt, daß die photographische Bildkunst des Films nur auf dem besten Wege ist, sich würdig in das Reich der wahren Kunst einzugliedern. Es ist, als lese man einen ergreifend schönen Roman und erlebte durch seine Phantasie alles selbst mit plastischer Deutlichkeit. — Morgen Gastspiel der märchenhaft schönen amerikanischen Filmdiva Kathlyn Williams im glän-

zenden und unübertrefflichen Filmspiel „Jennie.“ Fünf Akte. Achtung: an Laibach nur morgen Freitag im Kino Central im Landestheater um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Maria Orska, die bedeutendste Bühnenkünstlerin, im Kino Ideal. Heute findet die Erstaufführung des zweiten Maria Orska-Films, betitelt „Das Geständnis der grünen Maske“, ein mysteriöses Gesellschaftsdrama in vier Akten, statt. Orska, diese vollblütige Kassechauspielerin, deren überwältigende Leistung im „Sumpf“ alle staunen gemacht hat, zeigt sich in der Rolle der Sängerin Maria von einer ganz anderen Seite. Hier ist das Weib als Rächerin, der man den Geliebten geraubt hat, und die nur solange gegen den Nachfolger desselben mütet, bis sie sich selbst in ihn verliebt hat. Ihr Partner in diesem Film ist Alfred Abel; für die Spielleitung des mit allerneuestem Geschmacl inszenierten Dramas zeichnet Max Mac, der mit Glück einem neuen künstlerischen Filmgenre entgegenzustreben scheint. — „Heiratsantrag per Brief“, ein amerikanisches Lustspiel, und Sascha-Meister-Woche ergänzen das hochinteressante Programm, das nur heute den 14. und morgen Freitag den 15. d. M. zu sehen ist im Ideal-Kino. — Samstag den 16. d. M. das sensationellste Schauspiel der Saison „Dynamit“ in fünf Akten mit dem weltberühmten Künstler Alwin Neuf in der Hauptrolle.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Pension Schöllner.“ Posse von Karl Laufs. — Der alte, aber doch sehr heitere Unfuss verfehlte auch am Dienstag seine Wirkung nicht. Herr Spielleiter Sodel gab den alten Klapprott als beweglichen und blamozenen Mitteleuropäer recht wirksam, manchmal mit einem Stich ins Nervöse und mit ängstlichem Blick auf einen Punkt des Vordergrundes. Die Schöllnerschen „Pensionisten“, der Weltreisende Bernhardt (Herr Schirra), der posteriore Major (Herr Gaugl), der köstliche veraltete Blauschtrumpf (Hr. Wolf), die verlobungswütige Frau Pfeifer waren gut auf ihrem Plaze und sorgten für Humor und Unterhaltung. Besonders gut fand sich Herr Heinz mit der Rolle des sprachfehlerbehafteten Schauspielers Rämpel ab; dieser wirkte durch sein groteskes Spiel und durch strenges Festhalten an der schwierigen Sprachbeherrschung. Auch die übrigen kleineren Rollen waren durchaus gut gegeben, wenn die Leere der Figuren auch beim besten Willen keine plastische Gestaltung möglich machte. Leider störten einige Dehnungen und Pausen das flotte Zeitmaß. Es kam keine so rechte Stimmung auf, was bei dem fast leeren Hause durchaus nicht wundernehmen kann. Etwas Anregung muß sich vom Zuschauererraum ausgehen. So wenig Leute noch waren, hätte nach dem letzten Fallen des Vorhangs doch das Licht noch angelehrt werden können, damit sich die wenigen Besucher nicht im Finsternen den Ausgang ertappen müßten. Dr. Jauerer.

— (Die Pianistin Marianne Munk), die am nächsten Konzerte der Philharmonischen Gesellschaft mitwirkt, ragt zufolge ihrer außergewöhnlichen technischen und künstlerischen Qualitäten aus der großen Anzahl der aufstrebenden Pianistinnen leuchtend heraus. Man steht hier wieder einmal vor einem echten, großen pianistischen Talent, das seinen siegreichen Weg nach aufwärts geht. Die junge Künstlerin wurde 1898 in Wien geboren, studierte bei Moriz Rosenthal und absolvierte die Meisterschule der königlichen Landes-Musikakademie in Budapest unter Arpad Szeny, mit dem Künstlerdiplom ausgezeichnet. Ihr Spiel hat bereits in den Kunstmetropolen die größte Beachtung und wärmste Anerkennung gefunden. Von der Wertschätzung, der sich die Künstlerin bereits erfreut, legt der Umstand ein beredtes Zeugnis ab, daß sie in der heurigen Saison für eines der fünf Abonnementkonzerte in Graz verpflichtet wurde, in denen Größen wie Eugen d'Albert, Grünfeld, Rosenthal und Sauer spielen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 13ten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Der feindliche Widerstand an der Zalomita wurde gebrochen. Der weidjende Gegner wird verfolgt. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nähern sich Buzen. Die Russen ließen abermals 4000 Gefangene in unserer Hand. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Die russischen Angriffe westlich und nordwestlich von Dena gehen fort. Sie blieben auch gestern völlig ergebnislos. Bei der Armee des Generalobersten von Kövcsch herrschte, nachdem in den frühen Stunden die verlustreichen Anstürme der Russen zusammengebrochen waren, verhältnismäßig Ruhe. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Außer erfolgreichen Streifungen an der Bystrzyca Solotwinska nichts von Belang. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Außer zeitweiligem lebhaften Artilleriefener

im Somme- und Maas-Gebiete sowie nächtlichen Patrouillenzusammenstößen bei allen Armeen keine größeren Kampfhandlungen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Waldkarpathen vielfach eigene erfolgreiche Patrouillenkämpfe. An der Siebenbürgischen Ostfront wiesen auch gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Angriffe der Russen im Gergyhö-Gebirge und beiderseits des Trotosul-Tales, dem weidjenden Gegner nachdrängend, ab. Aufströmungsabteilungen stellten erhebliche Verluste des Feindes fest und brachten Gefangene zurück. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Der Feind, der sich, durch russische Kavallerie verstärkt, an der stark angegeschwollenen Zalomita nochmals gefehlt hatte, ist wieder in vollem Rückzuge nach Nordosten. Die Donau- und die neunte Armee drängen auf der ganzen Front nach. An der Straße nach Buzen gewannen wir erheblich Gelände und machten gestern dort und im Gebirge wieder über 4000 Gefangene. Mazedonische Front: Nach den Niederlagen der letzten Tage herrschte Ruhe an der Cerna, Struma und Küste. Der Erste Generalquartiermeister: von Lundenborff.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingekückte) Können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekückten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Bestand eines Advolaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den I. I. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitze der Bezirkshauptmannschaften und am Sitze der größeren Gemeindevorstellungen.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trakóczy, Apothekers-entia in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker Trakóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trakóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 38

Die offizielle Subskriptionsstelle: Laibacher Kreditbank in Laibach

und ihre Filialen in Spalato, Klagenfurt, Triest, Görz dzt. Laibach, Sarajevo und Cilli

übernehmen Zeichnungen auf die

fünfte 5 1/2 % ige österreichische Kriegsanleihe

I. vierzigjährige steuerfreie 5 1/2 % ige amortisable Staatsanleihe à 92.50 % für K 100.— Nom.

II. steuerfreie 5 1/2 % ige, am 1. Juni 1922 rückzahlbare Staatsschatzscheine à 96.50 % für K 100.— Nom.

und vergüten jedem Subskribenten 1/2 % Bonifikation. — Die Subskription beginnt am 20. November und dauert bis inkl. 16. Dezember 1916.

Prospekte, Anmeldungen und Auskünfte bei den Kassen der Anstalt erhältlich.

Amtsblatt.

3628

Št. 713 in 714/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi oziroma uredbi stare nadrobne razdelbe posestnikom: a) iz Gor. Medvedja, b) iz Premštala solastnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi ozir. uredbi stare nadrobne razdelbe v katastralni občini Medvedje ležečih in k zemljeknj. vlogama št. 105 in 47 iste kat. obč. pripisanih parcel bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 14. decembra 1916 do vstetega dne 27. decembra 1916 najprvo v uradni pisarni v Gor. Medvedju poslujočega c. kr. agrar. zemljemerca in zatem v občinski pisarni občine Trebnje razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se bode na mestu samem vršila od dne 14. decembra 1916 do dne 15. decembra 1916.

Načrt se bode dne 15. decembra 1916 v času od 3. ure pop. do 4. ure v občinski pisarni v Trebnjem pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 14. decembra 1916 do dne 13. januarja 1917 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 2. decembra 1916.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije III.

Št. 713 u. 714/a. D.

Edikt,

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung bezw. Ordnung der alten Spezialteilung der den Inassen von: a) Oberbärenthal, b) Primsthal gemeinschaftl. Gründe.

Der Plan über die Spezialteilung bezw. Ordnung der alten Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Bärenthal gelegenen und zu den Grundbuchs-Einl. Bl. 105 und 47 derselben Kat.-Gemeinde zugeschriebenen Parzellen wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, R. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 14. Dez. 1916 bis zum 27. Dezember 1916 einschließlich vorerst in die Kanzlei der in Oberbärenthal amtierenden k. k. Agrar-Geometers und sodann in die Gemeindefanzlei der Ortsgemeinde Treffen zur Einsicht aller Beteiligten aufgelegt.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle wird vom 14. Dezember 1916 bis zum 15. Dezember 1916 stattfinden.

Die Erläuterung des Planes wird am 15. Dezember 1916 in der Zeit von 3 Uhr nachm. bis 4 Uhr nachm. in der Gemeindefanzlei in Treffen erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 14. Dezember 1916 bis zum 13. Jänner 1917, bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 2. Dezember 1916.

Der k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen III.

3707 C 91/16/1 in 97/16/1

Oklic.

O tožbi a) Ane Osterman iz Deskove vasi h. št. 16 zoper neznano kje v Ameriki odsotno Marijo Grzetič ravnotam h. št. 33 radi dolžnih ji 280 K s prip. in b) Marka Kobe iz Sr. Radenc h. št. 7 zoper zamrlo Marijo Rade, roj. Mihelič tam, odn. njene neznane pravne naslednike, radi izbrisa terjatve po 252 K s prip. odredil se je narok za ustno sporno razpravo ad a) na dne

15. decembra 1916

in ad b) na dne

22. decembra 1916,

vsakikrat ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, v sobi št. 7.

Tožencem imenovani skrbnik gosp. Josip Stariha iz Črnomlja zastopal je bo v teh pravnih stvareh, dokler se ne oglasijo sami, odnosno dediči pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 30. novembra 1916.

3708 C 161/16/1

Oklic.

Zoper Marijo in Frančiško Pottschnig iz Kroke, katerih bivališče

je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radovljici po Ani in Neži Zupan v Kamni Gorici 26, tožba zaradi zastaranja terjatve po 225 fl. = 450 K s prip. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

22. decembra 1916,

dopoldne ob 10. uri.

V obrambo pravic toženk se postavlja za skrbnika gospod Leopold Varl v Radovljici. Ta skrbnik bo zastopal toženki v oznamenjeni pravni stvari na njuno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasite pri sodnji ali ne imenujete pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radovljica, odd. II., dne 9. decembra 1916.

3682 C 48/16/1

Oklic.

Zoper odsotnega Franceta Debevc iz Lipanja št. 16 podala je Terezija Tomšič iz Bača tožbo zaradi plačila 500 K.

Razprava bo dne

16. decembra 1916.

Postavljeni skrbnik Alojzij Žnidaršič iz Loža bo toženca zastopal, dokler se ne zgasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Lož, dne 5. decembra 1916.

3664 C 60/16/1

Oklic.

Zoper Janeza in Marijo Kunstelj iz Zagrada št. 3, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Mokronogu po Uršuli Kunstelj, roj. Povšič iz Zagrada št. 3, tožba zaradi zastaranja in izbrisa terjatve pcto. 480 K s prip.

Na podstavi tožbe se je razpisal narok za ustno sporno razpravo na dan

19. decembra 1916

ob 10. uri dopoldne, soba št. 5.

V obrambo pravic Janeza in Marije Kunstelj se postavlja za skrbnika gospod Ivan Pleskovič, posestnik v Mokronogu. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Mokronog, odd. II., dne 3. decembra 1916.

3626 E 47/16/7

Dražbeni oklic.

Dne 21. decembra 1916,

dopoldne ob 10. uri, se vrši pri tej sodnji, v sobi št. 15, dražba zemljišča vlož. št. 47 kat. obč. Rakovljek, obstoječe iz hiše št. 3 v Čermeljicah z gospodarskimi poslopji in Kalistrove ustanove, zemljiških parcel, gozdov, travnikov in njiv, v skupnem obsegu 52 ha 72 arov 91 m² s pritiklino, sestojče iz malega voza, pluga in dr.

Nepremičnina je cenjena na 17.460 K 36 h, pritiklina na 90 K 50 h; najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaja, znaša 11.701 K.

Dražbeni pogoji in vse druge te nepremičnine se tikajoče listine se lahko vpogledajo pri tej sodnji med opravljenimi urami, v sobi št. 16.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodnji najpозneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dne 18. novembra 1916.

Wandnotizkalender 1917

m. den neuesten postalischen Bestimmungen sowie dem ermäßigten Umgebungstarif von Laibach eben erschienen.

Preis M 1.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch-statistischer

Universal-Taschenatlas

1916 205

In Taschenformat gebunden K 4.50, mit Postzusendung K 4.70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung 2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1.20, mit Postzusendung K 1.30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

87. Rechnungs-Abschluß

der k. k. privil.

wedfelseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz für das Verwaltungsjahr 1915.

3569

Versicherungsstand.

	Gebäude-Abteilung		Mobilar-Abteilung		Spiegelglas-Abteilung		Hagel-Abteilung		Gesamtsumme des Versicherungswertes K	
	Anzahl der		Versicherungswert K	Anzahl der		Versicherungswert K	Anzahl der			Versicherungswert K
	Versicherungen	Gebäude		Versicherungen	Gebäude		Versicherungen	Gebäude		
Mit 31. Dezember 1914 hat der Stand betragen	92.414	227.194	638.530.728	43.522	296.204.614	1.616	959.652	947	1.401.967	937.096.961
Zu Jahre 1915 sind zugewachsen:										
Durch neue Beitritte, Erneuerungen abgelaufener Versicherungen und Wert erhöhungen	1.100	2.636	21.673.161	7.729	72.756.531	275	237.957	975	1.812.316	96.479.965
Zusammen	93.514	229.830	660.203.889	51.251	368.961.145	1.891	1.197.609	1.922	3.214.283	1.033.576.926
Dagegen gingen ab:										
Durch Austritt	616	1.665	2.894.370	110	239.022	—	—	—	—	3.133.392
Durch Ablauf zeitlicher Versicherungen	334	859	4.510.883	6.263	49.483.004	257	191.358	947	1.401.967	55.587.212
Durch Wertverminderungen u. Ausscheidungen sowie durch Schadensfälle	571	1.681	5.329.697	992	12.548.187	57	29.890	3	7.134	17.914.908
Zusammen	1.521	4.205	12.734.950	7.365	62.270.213	314	221.248	950	1.409.101	76.635.512
Somit Stand mit 31. Dezember 1915	91.993	225.625	647.468.939	43.886	306.690.932	1.577	976.361	972	1.805.182	956.941.414

Ausgaben.

Hauptbetriebs-Rechnung für das Verwaltungsjahr 1915.

Einnahmen.

	K		h		K		h		K		h		
I. Schadenzahlungen (einschließlich der Erhebungs- und Rettungskosten)			666.488	89									
ab: Anteil der Rückversicherer			339.001	37	327.487	52							
II. Regie-Auslagen:													
1. Organisationskosten			—	—									
2. Provisionen (Besoldung der auswärtigen Vertreter)			122.588	05									
3. Laufende Verwaltungsauslagen (siehe detaillierte Nachweisung)			310.634	96									
4. Steuern und Gebühren	21.105	13											
Gebührenaquivalent der Fonds	22.198	24	43.303	37	476.521	38							
III. Abschreibungen und andere Ausgaben:													
1. Abschreibungen an:													
a) Organisationskosten	—	—											
b) Realitäten	—	—											
c) Inventar	1.043	38											
d) uneinbringlichen Forderungen	—	—											
e) Sonstige Abschreibungen	279	—	1.322	38									
2. Kursverlust:													
a) an Effekten:													
an verkauften und verlosten Effekten	1.196	—											
buchmäßiger	—	—											
b) an Valuten	—	—	1.196	—									
3. Sonstige Ausgaben, und zwar:													
a) an gesetzlichen Feuerwehrbeiträgen	53.621	84											
b) an freiwilligen Beiträgen zur Förderung des Wöschweins	450	—											
c) an Rückerstattung an die Abteilungsmitglieder aus dem Gebärungsüberschusse des Jahres 1913	106.177	94											
d) der Reservefonds:													
für diverse Ausgaben	11.708	37	171.958	15	174.476	53							
für schwebende Schäden:													
Für Schäden des Rechnungsjahres			188.252	74									
ab: Anteile der Rückversicherer			85.866	51	102.386	23							
V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres (ausschließlich des Pensions-, Feuerwehrstiftungs- und Kaiserjubiläumfonds):													
1. Prämienreserve	368.160	32											
ab: Anteil der Rückversicherer	160.444	01	207.716	31									
2. Die den Mitgliedern aus dem Gebärungsüberschusse des Jahres 1914 zur Rückerstattung im Jahre 1916 zugewiesenen			113.252	—									
3. Reservefonds			6.839.970	56									
4. Rückversicherungsfonds			1.755.533	98									
5. Prämien-Ausgleichsfonds			6.309	38									
6. Kursdifferenzfonds			—	—									
7. Reserve für Abschreibungen vom Buchwerte der Realitäten			66.739	23	8.949.521	46							
VI. Überschuf aus der Jahresgebarung			281.398	82									
Gewinnübertrag vom Vorjahre			60.000	—	341.398	82							
			10.371.791	94									
Gewinn-Übertrag vom Vorjahre										60.000	—		
I. Übertrag der Fonds vom Vorjahre (ausschließlich des Pensions-, Feuerwehr- und Kaiserjubiläumfonds):													
1. Prämienreserve abzüglich des Anteiles der Rückversicherer								194.632	05				
2. Die den Mitgliedern zugewiesene Rückvergütung aus dem Gebärungsüberschusse:													
des Jahres 1913 für 1915	111.932	—											
> > 1914 > 1916	113.252	—						225.184	—				
3. Reservefonds	6.532.282	52											
Zuweisung aus dem Gebärungsüberschusse des Vorjahres	41.758	44						6.574.040	96				
4. Rückversicherungsfonds								1.573.404	92				
5. Prämien-Ausgleichsfonds	6.261	78								6.261	78		
Zuweisung aus dem Gebärungsüberschusse des Vorjahres	—	—											
6. Kursdifferenzfonds													
7. Reserve für Abschreibungen vom Buchwerte der Realitäten										52.589	23	8.626.112	94
II. Reserve für schwebende Schäden vom Vorjahre (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)												47.193	84
III. Prämieinnahme (abzüglich Storni):													
a) für die mit Beginn des Verwaltungsjahres in Kraft stehenden, dauernden Versicherungen	1.420.912	54											
b) für im Laufe des Jahres neu abgeschlossene Versicherungen u. Wertserhöhungen	483.732	56						1.904.645	10				
ab: Rückversicherung								961.039	79			943.605	31
IV. Erträgnis der Kapitalanlagen:													
1. Darlehens- und Eskompteinsen sowie Zinsen von Einlagen bei Kreditinstituten und Sparkassen								216.958	13				
2. Zinsen der Hypothekendarlehen								1.797	19				
3. Effektzinsen								134.286	66				
4. Reinerträgnis von Realitäten	48.820	68											
Hiervon ab: Zinsen der darauf lastenden Hypothekarschulden	—	—						48.820	68			401.862	66
V. Andere Einnahmen:													
1. Polizzengebühren								21.793	85				
2. Andere Verwaltungseinnahmen								602	80				
3. Kursgewinn:													
a) an Effekten:													
realisierter	—	—											
buchmäßiger	—	—											
b) an Valuten	—	—											
4. Sonstige Einnahmen, und zwar:													
a) an gesetzlichen Feuerwehrbeiträgen	—	—											
b) an Rückversicherungsprovision (einschl. Gewinnanteil)	248.785	60											
c) diverse Einnahmen der Fonds	21.834	96						270.620	56			293.017	19
												10.371.791	94

Bilanz am 31. Dezember 1915.

Aktiva.		K	h	K	h	Passiva.		K	h	K	h
1	Forderungen an die Aktionäre für nicht eingezahltes Aktienkapital					1	Emittiertes Aktienkapital (Gründungsfonds)				
2	Kassestand			88.125	71	2	Gewinn- und Kapitals-Reserven:				
3	Disponibler Guthaben bei Kredit-Instituten u. Sparkassen			3.837.934	61	a)	Die den Gebäude-Versicherten aus dem Gebarung-überschusse des Jahres 1914 für das Jahr 1916 zugewiesene Rückvergütung	113.252			
4	Realitäten-Bruttowert	1.415.000				b)	Reservefonds der Gebäude-, Mobilar-, Spiegelglas- und Hagel-Versicherungsabteilung	6.839.970	56		
	Hievon ab: Darauf lastende Hypothekenschulden			1.415.000		c)	Rückversicherungsfonds	1.715.533	98		
5	Wertpapiere z. Kurswerte am Schlusse des Rechnungsj.	3.100.405	40			d)	Prämien-Ausgleichsfonds	6.309	38		
	Hiezu: laufende Zinsen	42.697	64	3.143.103	04	e)	Reserve für Abschreibungen vom Buchwerte der Anstaltshäuser	66.739	23	8.741.805	15
6	Wechsel im Portefeuille					3	Kursdifferenzen-Fonds				
7	Hypothekar-Darlehen			42.198	68	4	Prämienreserve (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)			207.716	31
8	Darlehen auf Wertpapiere			646.434	89	5	Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)			102.386	23
9	Pensionsfonds			1.073.157	03	6	Pensionsfonds der Bediensteten			1.073.157	03
10	Sonstige Fonds:					7	Sonstige Fonds:				
	a) Stiftungsfonds für verunglückte Feuerwehrmänner	9.170	75			a)	Stiftungsfonds für verunglückte Feuerwehrmänner	9.170	75		
	b) Kaiser-Jubiläumsfonds (zur Unterstützung von durch andere Elementarereignisse als durch Feuer verunglückten Vereinsmitgliedern)	56.005	71	65.176	46	b)	Kaiser-Jubiläumsfonds (zur Unterstützung von durch andere Elementarereignisse als durch Feuer verunglückten Vereinsmitgliedern)	56.005	71	65.176	46
11	Aktiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern			18.592	96	8	Passiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern			23.800	05
12	Ausstände bei Geschäftsführern und Beitrags-Rückstände			78.315	49	9	Diverse Kreditoren			54.097	62
13	Diverse Debitoren			252.731	79	10	Sonstige Passiva:				
14	Vortrag der zu amortisierenden Organisationskosten					a)	gesetzliche Feuerwehrbeiträge pro 1915	53.621	84		
15	Wert des Inventars nach erfolgter Abschreibung			9.390	38	b)	Diverse andere, aus dem statutenmäßigen Geschäftsbetriebe entstandene Passivposten	18.209	87	71.831	71
16	Sonstige aus dem statutenmäßigen Geschäftsbetriebe entstandene Aktivposten			12.108	34	11	Überschuß aus der Jahresgebarung einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre			341.398	82
				10.681.369	38					10.681.369	38

Die Prämien für in späteren Jahren fällig werdende Prämien-scheine betragen K 999.917·11.
Graz, im Monate Jänner 1916.

Ludwig Dojer m. p.,
General-Sekretär.

Walter Gudabinnig m. p.,
Buchhalter.

Dr. Franz Ilwof m. p.,
Vize-Präsident.

Dr. Ludwig Kammerlander m. p.,
bz. Direktions-Obmann.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden:
Graz am 4. April 1916.

Hans von Dettelbach m. p.

Fritz Knaut m. p.

Josef Zurec m. p.

Nachdruck wird nicht honoriert.

Die Direktion des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach erstattet hiemit die traurige Nachricht, daß sein mehr-jähriges wirkliches Mitglied, Herr

Ivan Gestrin

Beamter der Großfirma Karl Pollak

heute vormittags selig im Herrn verschied.

Das Leichenbegängnis findet Freitag am 15. Dezember 1916 um 2 Uhr nachmittags vom Landeskrankenhause aus auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt.

Laibach, am 13. Dezember 1916.

Tvrđka Carl Pollak naznani, da je njen večletni uradnik gospod

Ivan Gestrin

po kratki mučni boleznj včera j zjutraj preminul.

Pokojnemu blag spomin!



2813 6-4

3732

Emil Klauer, k. u. k. Oberleutnant i. d. R., dzt. im Felde, und Mitzi Klauer geben im eigenen sowie im Namen aller Verwandten schmerz erfüllt Nachricht, daß ihr innigstgeliebtes Söhnchen, bezw. Brüderlein, Enkel, Großneffe, Nefte und Vetter

Ekkehard

heute nach langem, schwerem Leiden im zartesten Alter von 21 Monaten verschieden ist.

Die Beisetzung der irdischen Hülle des so früh Verblichenen findet Donnerstag den 14. d. M. vom Trauerhause, Bleiweisstraße Nr. 15, um 3 Uhr nachmittags statt.

Laibach, am 12. Dezember 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige.



! Eröffnung!

Neues Geschäft

3699 2

gegenüber der Hauptpost

F. ČUDEN Sohn, Laibach

Uhren, Gold- und Silberwaren

Feine Weihnachtsgeschenke

Brillanten

Brill. Ringe

„Union“-Uhren

Anhänger

Schaffhausen

Brill. Ohrringe

3718

St. 18 865.

Razpis ustanove.

Mestna občina ima za letos oddati razpoložljive obresti **Dragotin Zagarjeve ustanove**, ki znašajo K 500.—.

Do teh obresti imajo pravico v prvi vrsti ustanoviteljevi bližnji sorodniki, ako so v potrebi, če pa takih ni, tudi potrebna daljna žlahta.

Če bi pa potrebne žlahte sploh ne bilo, imajo pravico reveži iz bivših predmestij Krakovo in Trnovo, izvzemši Opekarsko cesto (takoimenovano «Gmajno»), kjer so novi naseljenci.

Prošnje brez koleka je vlagati **do konca tekočega leta pri vložnem zapisniku** mestnega magistrata.

Prošnje morajo imeti ime prosilca in njegovo stanovanje razločno pisano, one sorodnikov, ako niso že kdaj prosili, tudi dokaz sorodstva in če prebivajo izven Ljubljane, občinsko potrdilo o resnični potrebi.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 10. decembra 1916.

Z. 18.865.

Stiftungsausschreibung.

Die Stadtgemeinde hat für das laufende Jahr die verfügbaren Zinsen der **Dragotin Zagarschen Stiftung** zu vergeben. Diese Zinsen betragen K 500.—.

Anspruch haben in erster Linie des Stifters nahe Verwandte, falls sie sich in einer Notlage befinden, in Ermangelung dieser auch darbenende entferntere Verwandte.

Sollte eine bedürftige Verwandtschaft überhaupt nicht da sein, geht der Anspruch über auf Arme aus den gewesenen Vorstädten Krakovo und Trnovo mit Ausnahme der Opekarska cesta (die sogenannte «Gmajna»), wo neue Ansiedler wohnen.

Die stempelfreien Gesuche sind **bis zu Ende dieses Jahres im Einlaufprotokolle** des Stadtmagistrates zu überreichen.

Im Gesuche muß der Name des Bittstellers und seine Wohnung deutlich geschrieben sein; Verwandte, die noch niemals um diese Stiftung angesucht haben, haben auch den Beweis der Verwandtschaft und falls sie nicht in Laibach wohnen, eine gemeindeamtliche Bestätigung über ihre tatsächliche Bedürftigkeit beizubringen.

Stadtmagistrat Laibach,

am 10. Dezember 1916.

Weihnachten 1916.

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich persönlich günstig eine große Menge **von Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhren** nur in erstklassigen Fabriken käuflich erworben habe.

Daher ersuche ich die hochgeehrten Abnehmer, beim Ankauf von **Weihnachtsgeschenken** die besonders **brillanten Gegenstände** besichtigen und sich von ihrer besten Qualität überzeugen zu wollen.

In der Hoffnung, daß es mir als Fachmann möglich sein wird, jedermann bestens zufriedenzustellen, empfehle ich mich höflichst

hochachtungsvoll

3627 9-4

Lud. Černe
Juwelier

Laibach, Wolfgasse Nr. 3.

Zwei schön möblierte

Zimmer

sind für zwei bis drei Personen in der Nähe des Südbahnhofes

sofort zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3729

Fleißiges

Stubenmädchen

sucht Stelle.

Gefl. Anträge unter „Stubenmädchen“ an die Administration dieser Zeitung. 3727

Herzliche Bitte.

Junge mittellose Frau (Mann in Kriegsgefangenschaft) bittet Augenzeugen, die ihren Sturz gegenüber dem Kasino an der aufgerissenen Stelle des Fußgängersteiges **am Donnerstag den 26. Oktober abends 6 Uhr** gesehen haben, um ihre Adresse. — Frau **Kaplja, Römerstraße Nr. 23.** 3728

Raubwaren!

Fuchs-, Marder-, Fischotter-, Iltis-, Hirsch-, Reh- und Gemselfelle sowie Katzen- und Hasenbälge kauft zu höchsten Preisen **Max Stössl, Lederniederlage, Klagenfurt, Paradeisergasse 4.** 3512 10-7

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

WEIHNACHTS-KATALOG

der auf 130 Seiten eine Auswahl in den Jahren 1914, 1915 und 1916 erschienener Werke und Jugendschriften, die für den Weihnachtstisch geeignet sind sowie ein Verzeichnis von **photographischen Apparaten** enthält. Derselbe gedenkt der 100jährigen Feier des Bestandes der Firma und des 40jährigen Eintrittes des Inhabers in die Firma; und wird gratis abgegeben. Alle wo immer angezeichneten neuen Bücher und Apparate können zu gleichen Preisen auch durch uns bezogen werden. 3709 4-2

R. Lechner (Wilh. Müller) k. u. k. Hof- u. Univ. Buchhandlung, Wien, I., Graben 31.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 92

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912

Zu haben in allen Apotheken, „g. v.“

Deutsches Kinderfräulein

wird zu kleinem Kinde täglich von 2 bis 7 Uhr gegen Entlohnung und Jause gewünscht. Vorzustellen: **Gradišče Nr. 8, II. Stiege, links.**

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 3705 3-2

Lederschuhe mit Holzsohlen



in verschiedenen Ausführungen und Preislagen liefert an **Wiederverkäufer od. größere Abnehmer.**

(Mustersendungen gegen Nachnahme.) Für Nichtentsprechendes Geld retour. **Sohlenschoner billigst.**

Sig. Hayek, Kriegsschuh-Export, Wien, XIV., Seehausenstr. 11. 3311 20-16

Karl Tichy

an mediz. und orthopäd. Kliniken des In- und Auslandes technisch-anatom. geprüfter und diplomierter

Masseur und Hühneraugen-Operateur

mit 26 jährig. Anstaltspraxis in Sanatorien, Zivil- und Militär-Kuranstalten etc. empfiehlt sich den Herren Ärzten und dem geehrtem P. T. Publikum. 3712 3-1

Badeanstalt Hotel Elefant.

Beamten-Sparverein

GRAZ 1684 26

Personalkredit

sowie langfristige

Rangierungs-Darlehen

an **Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten** usw. unter den **günstigsten** Bedingungen, sogleich auszahlbar. Handvorschüsse bis zu **240 K.** Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von **jedermann mit Tagesverzinsung**, kündigungsfrei, zu

4 1/2 %

und mit **60tägiger Kündigung**, zu

5 %

Einlagenstand **7.000.000 K.**

Haftungssumme **15.800.000 K.**

Anzahl der Mitglieder **6500.**

Näheres die Prospekte!

Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos. Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I**